

das Legat zurück. Am 24. Juli 1786 ward zwischen ihnen und den Kirchenpropsten ein gütlicher Vergleich geschlossen: 200 fl fordern sie zurück, 400 fl verbleiben der Kirche. Im Sinne des Testamentes ist es evident, daß nun die Altäre zustande kamen, sie stehen ja auch im Gotteshaus: Empire-Vasen stehen auf den Sims, Empire-Kränze umwinden Säulen und Postamente, die *Dolorosa* des Kreuzaltares hat starke Analogien in der Schmerzhafte des Leonhardfriedhofes vom Jahre 1765 (!), der weichere Faltenfluß und die ausgeprägteren Inselbildungen erinnern eindeutiger an die Gestalten am Adriacher Hochaltar. Der Evangelist Johannes (Tafel 158) freilich wirkt in seinem komplizierten Faltengelege durchaus nicht Königereich. Wie nun? Erst einen Blick auf die zahlreichen Bildhauer der neuen Ära.

Aus den Matriken 1770 — 1830

Straub starb 1774, um seine letzten Jahre wird es merkwürdig still um ihn, Piringer 1788, Payer 1803. Ihrem relativ geringen Oeuvre zufolge waren ihre Werkstätten, gemessen an der Königers, klein. Die meisten der nunmehr Genannten mögen also bei Königer gearbeitet haben. Am 14. Februar 1770 ehelichte Maler Philipp Jakob, Sohn des

Kunstreichen Herrn Michael Hauttmann, eines Bildhauers in der Oberen Pfalz seel., Jungfrau Maria Anna Pertlin. Im Lanzerischen Haus, gelegen im Zweiten Sack, wohnte J. M. Schnell, Kalkulator der Hofrechnungskammer, der mit Anna Clara, Tochter des Wiener Akademieprofessors J. Chr. Schletterer, verheiratet war. Ihnen wurden 1770 und 1771 Kinder getauft, beidesmal amtierte als Taufpatin Frau Barbara des „Bildhauerunterweisers“ Schletterer, bekanntlich seinerzeit Prinzipal Königers.

Am 24. März 1771 ehelichte der „angehende“ Bildhauer Ludwig Rändtner zu Cammern bei Krems, N.-Ö., eine Schuhmacherstochter aus Hartberg, er war wohl früher hier als Geselle tätig; am 8. Februar 1773 zu Straßgang die Tochter des gewesenen Bildhauers Josef Leitner „in Oberösterreich“ den Sohn des gewesten Dieners im Kloster Lambach Johann Stern; am 13. September 1774 Bildhauer Josef, Sohn des Voitsberger Tischlers Matthias Wassermann, eine Bergholdenstochter; am 9. Jänner 1776 zu Straßgang der verwittbte Bildhauergeselle Johann Michael Pregense eine Holzmeisterswitwe.

Am 14. November 1776 Tod des 23jährigen Bildhauergesellen Anton Eberl auf der Lend; am 19. Oktober 1777 Trauung des Bildhauers Josef Seidl, wohnhaft in der Neuen Gasse in der Vorstadt, mit einer Gärtnerstochter aus Güns in Ungarn, er starb



Abb. 178. Andreas Pogner?
Vom Hochaltar der Minoriten in Bruck